

#207 Juli 2013

# HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

**BESSERE  
ZEITEN**

## Sie singt gegen das Vergessen

Holocaust-Überlebende Esther Bejarano im Porträt

Fotos von der Straßenfußball-DM in Lübeck

Glosse von Satiriker Hans Scheibner

Ein musizierender HEMPELS-Verkäufer erzählt

**1,80 EUR**  
davon 0,90 EUR für  
die Verkäufer/innen

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die jüdische Musikerin **Esther Bejarano** ist das, was man eine Zeitzeugin nennt. Die heute 88-Jährige hat als junges Mädchen die **Schrecknisse des Holocausts** erlebt. Im KZ Auschwitz hat sie die Verbrechen des Hitler-Faschismus nur überleben können, weil sie dort im Mädchenorchester Akkordeon spielen musste – von den Nazis bewusst und zynisch instrumentalisiert als Begleitmusik zum Massenmord. Seit vielen Jahren geht Bejarano den Weg der Erinnerung und der Mahnung. Unter anderem tritt sie an der Seite einer Hip-Hop-Band auf, um insbesondere junge Menschen zu erreichen. Lesen Sie ab Seite 8.

In Lübecks Innenstadt fanden vergangenen Monat unter den Augen vieler Zuschauer die **Deutschen Meisterschaften der Straßenfußballer** statt – nicht nur für die rund 250 Teilnehmer ein ganz besonderes Highlight des Jahres. Ein Rückblick ab Seite 20.

Ihre HEMPELS-Redaktion

## Gewinnspiel



### Sofarätzel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 31.7.2013. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

### Gewinne



3 x je ein Buch  
der Ullstein-Verlagsgruppe

Im Juni war das kleine Sofa auf Seite 18 versteckt. Die Gewinner werden im August-Heft veröffentlicht.

Im Mai haben gewonnen:  
Manuela Güstrau (Kiel), Benny Kristensen (Lübeck) sowie Annegret Griess (Dänischenhagen) je ein Buch. Herzlichen Glückwunsch!

## Impressum

### Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V., Schaßstraße 4, 24103 Kiel  
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16

### Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)  
redaktion@hempels-sh.de

### Mitarbeit

Michaela Drenovakovic, Ulrike Fetkötter,  
Sabrina Gundert, Eckehard Raupach,  
Britta Voß, Oliver Zemke

### Fotoredaktion

Heidi Klinner-Krautwald

### Layout

Nadine Grünewald

### Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

### HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25  
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

### HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

### HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198  
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

### HEMPELS im Internet

[www.hempels-sh.de](http://www.hempels-sh.de)

### Geschäftsführer

Reinhard Böttner  
verwaltung@hempels-sh.de

### Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.), Catharina Paulsen,  
Lutz Regenber  
vorstand@hempels-sh.de

### Anzeigen, Fundraising

Hartmut Falkenberg  
anzeigen@hempels-sh.de

### Sozialdienst

Catharina Paulsen  
sozialdienst@hempels-sh.de

### HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6614176

### Druck

PerCom Vertriebsgesellschaft  
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

### Geschäftskonto HEMPELS

Kto. 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

### Spendenkonto HEMPELS

Kto. 1 316 300 bei der EDG  
BLZ: 210 602 37

HEMPELS e.V. ist als gemeinnützig  
anerkannt: Finanzamt Kiel Nord unter  
der Nr. GL 4474



HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im  
Internationalen Netzwerk der Straßenzei-  
tungen sowie im forum sozial e.V.

**Das Leben in Zahlen**

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

**Bild des Monats**

- 6 Wohlstand macht alt

**Schleswig-Holstein Sozial**

- 16 Meldungen
- 17 Kolumne: Raupachs Ruf
- 18 Meldungen
- 19 Im Paternoster-Land

**DM der Straßenfußballer in Lübeck**



- 20 Vergangenen Monat fanden in Lübeck die Deutschen Meisterschaften der Straßenfußballer statt. Ein Rückblick mit vielen Fotos.

**Auf dem Sofa**

- 28 Verkäufer Vladimir Hurtik hat viele Jahre als Schauspieler und Musiker gearbeitet.



**Titel**



Foto: Heidi Klinner-Krautwald

**8 Singen gegen das Vergessen**

Als junges Mädchen musste Esther Bejarano im KZ auf einem Akkordeon die Begleitmusik zum Massenmord spielen – nur so konnte sie selbst den Holocaust überleben. Jetzt tritt die inzwischen 88-Jährige mit Hip-Hoppers auf, um vor neonazistischen Entwicklungen zu warnen.

**Rubriken**

- 2 Editorial
- 2 Impressum
- 25 Chatroom
- 26 CD-Tipp; Buchtipp; Kinotipp
- 27 Service: Mietrecht; Sozialrecht
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot



Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

> Warum handelt so gut wie keine

## an Kinder gerichtete Werbung

von gesunden Produkten wie Obst oder Vollkornnahrung? Weil ungesunde Produkte aus billigen Zutaten erstellt werden und hohe Gewinne versprechen. „Die Zeit“ berichtet jetzt von einer amerikanischen Studie, wonach die globale Umsatzrendite für Frühstücksflocken oder Kekse

**18,4 %**



Foto: Klimmer-Krautwald

beträgt, bei Süßwaren sind es 15 Prozent. Nur

**4,6 %**

sind es hingegen es bei Obst und Gemüse. In Deutschland stehen den sechs- bis 13-jährigen Kindern pro Jahr

**2,9 Mrd. €**

Taschengeld zur Verfügung. -pb

> Die Vereinten Nationen haben neue Ziele gegen

## extreme Armut

formuliert. Im Jahr 2030 soll niemand mehr auf der Welt von weniger als

**1,25 US-\$/Tag**

leben müssen. Menschenrechten und Klimawandel wird künftig eine stärkere Bedeutung zugemessen. Die UN reagieren damit auf das Auslaufen der 2001 beschlossenen Millenniumsziele gegen Armut, die von vielen Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen als inhaltlich nicht ausreichend kritisiert worden waren. Immer noch leben

**21 %**

der Weltbevölkerung in extremer Armut.



Foto: Foto: REUTERS/Bogdan Cristea

Eine Romafamilie  
in Rumänien



# Beziehungskrisen

nehmen zu. Das lässt sich auch aus einer Nachricht des katholischen Erzbistums Hamburg herauslesen. Demnach werden die Beratungsstellen des Erzbistums, zu dem die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und der Landesteil Mecklenburg gehören, stärker denn je von Menschen aufgesucht, die an ihrer Beziehung arbeiten und möglichst deren Ende verhindern wollen. Die Anzahl entsprechender Beratungstermine war im vergangenen Jahr auf insgesamt

## 2.016

gestiegen. Schon jetzt sei die

## Warteliste

länger als im gesamten vergangenen Jahr.





## Wohlstand macht alt

> Vielleicht eröffnet auch das ja die Chance, um später ein langes Leben führen zu können: Jedes Jahr Anfang Juli kommen am Tus-See in der russischen Region Khakassia vor allem junge Menschen zusammen, um in dem bitter-salzigen Wasser zu baden und ihre Körper mit dem mineralreichen schwarzen und blauen Schlamm zu bedecken (Foto). Etliche nehmen dafür weite Anfahrten in Kauf, sie versprechen sich eine heilende Wirkung. Vielleicht sollte man aber einfach bloß ein Leben in Reichtum führen.

Denn laut kürzlich stattgefundenem Deutschen Ärztetag werden Menschen mit einem hohen Einkommen im Schnitt deutlich älter als jene, die in relativer Armut leben (Männer: 10,8 Jahre; Frauen: acht). Ursachen für weniger langes Leben seien unter anderem die schwierigere Lebenslage beispielsweise bei Hartz-IV-Empfängern und Stressfaktoren wie Arbeitslosigkeit und Zukunftsangst. Wer ein geringes Einkommen hat, achte häufig auch weniger auf seine Gesundheit. Ärztepräsident Ulrich Montgomery nannte es „eine Schande, dass die Lebenserwartung in unserem reichen Land von der sozialen Schicht abhängt.“ -pb





# Singen gegen das Vergessen

Als junges Mädchen musste Esther Bejarano im KZ auf einem Akkordeon die Begleitmusik zum Massenmord spielen – nur so konnte sie selbst den Holocaust überleben. Jetzt tritt die inzwischen 88-Jährige (Foto) mit Hip-Hoppern auf, um nachwachsende Generationen vor neonazistischen Entwicklungen zu warnen

> Ein wenig schwach wirkt sie an diesem Vormittag, jedenfalls auf den ersten Blick. Und nachdem sie jetzt tief in einem der wuchtigen Sessel versunken ist, bei sich zu Hause in ihrer Hamburger Wohnung, da scheint man ihr einen Moment lang auch so etwas wie Erleichterung anzumerken. Vor sich auf dem Couchtisch hat Esther Bejarano ein großes Lupenglas liegen, auf einem Auge ist sie fast blind, das andere wurde bei einer Operation beschädigt. Klein und zerbrechlich erscheint die 88-Jährige so, kleiner noch als sie mit ihren 147 Zentimeter Körpergröße ohnehin ist. Doch woran lässt sich Größe messen, woran menschliche Stärke? Man ist an diesem Tag mit einer Überlebenden des Holocausts verabredet, mit einer der letzten noch Lebenden

des Mädchenorchesters aus dem KZ Auschwitz. Mit einer Frau, die als junges jüdisches Mädchen die Begleitmusik zum Massenmord des Hitler-Faschismus spielen musste, um selbst überleben zu können, und die nie wird aufhören können, von den Schrecknissen damaliger Zeit zu berichten und vor den Gefahren heutiger neonazistischer Entwicklungen zu warnen. Eine Frau, die jetzt im hohen Alter auf ihrem Weg der Erinnerung und Mahnung mit großer Energie noch mal eine ganz neue Richtung eingeschlagen hat und mit Hip-Hoppern der Gruppe *Microphone Mafia* aus Köln die Bühnen erobert, um vor allem junge Menschen zu erreichen. Gerade ist – nach „Per la vita“, für das Leben – ihre zweite gemeinsame Rap-CD erschienen, „La vita continua“, das Le-

ben geht weiter, mit Liedern gegen Krieg und Faschismus, für Frieden, Menschlichkeit und Miteinander.

Das Leben geht weiter, auch da, wo ein Mensch Erlebtes zu vergessen nicht in der Lage ist, und wenn Esther Bejarano heute von damals spricht, dann tut sie das deshalb, „damit immer präsent bleibt, was geschehen ist“. Sie selbst lassen ihre Erinnerungen nie mehr los, „bis zu meinem letzten Moment nicht, die gehen einfach nicht weg, sie sind ständig im Hirn“. Dann rollt sie den linken Ärmel ihres Pullovers hoch, auf der Innenseite des Unterarms kommt ein heller Fleck mit ein paar dunklen Rändern zum Vorschein. In Auschwitz war ihr der Name genommen und die Haftlingsnummer 41948 eintätowiert worden. Vor vielen Jahren entschloss >>>









>>> Bejarano sich, die Nummer entfernen zu lassen. „Heute bereue ich das“, sagt sie, „ich muss mich ja nicht schämen für das, was mit mir geschah. Aber da man die Umrisse noch immer etwas sieht, weil die Nummer schlecht raustätowiert wurde, ist es in Ordnung so.“ Niemand kann vergessen, was einfach nicht vergessen werden darf. Häftling Nr. 41948: Bejarano wuchs in einer „assimilierten jüdischen Familie“ im

Saarland auf, ihr Vater war Oberkantor der jüdischen Gemeinde in Saarbrücken, später in Ulm, und arbeitete auch an der Oper. Von ihm hat das Mädchen Esther die Leidenschaft für Musik vermittelt bekommen, bereits als kleines Kind lernt sie Klavier spielen. 16 ist sie, als die Nazis das jüdische Mädchen 1941 in das Zwangsarbeitslager Neuendorf bei Fürstenwalde/Spree stecken. Dass dies ein Abschied für immer von der Familie

sein wird, erfährt sie erst viel später – Eltern, Schwester und Schwager werden von den Nazis ermordet.

In Fürstenwalde muss die junge Esther zunächst zwei Jahre lang in einer Gärtnerei arbeiten, bevor sie im April 1943 zusammen mit anderen in Viehwaggons ins Arbeitslager nach Auschwitz deportiert wird. Dort wird ihr die Häftlingsnummer eingestochen, Bejarano muss anschließend Steine schleppen, von





Immer am KZ-Tor mussten sie  
stehen, mussten vor allem Heiteres  
und Rhythmisches spielen,  
wenn neue Transporte ankamen,  
voll mit Menschen auf dem Weg  
in die Gaskammern

einer Stelle zur anderen, am nächsten Tag den gleichen sinnlosen Weg zurück. „Vernichtung durch Arbeit“, nennt Bejarano das heute, sie hat damals viele Menschen erlebt, die völlig erschöpft starben oder weil sie sich vor lauter Verzweiflung in die elektrischen Sperrzäune warfen. Und Tag und Nacht roch es nach verbrannten Knochen, wenn die in den Gaskammern ermordeten Menschen in großen Öfen verbrannt wurden.

Als vier Wochen nach ihrer Ankunft im KZ die SS den Befehl zum Aufbau eines Lagerorchesters gibt und dafür nach musikalischen Mädchen sucht, meldet sich auch Esther. Sie kann zwar Klavier spielen, doch ein solches Instrument gibt es in dem Lager nicht. „Aber wenn du Akkordeon spielen kannst, dann prüfen wir das“, wird ihr gesagt. Noch nie hatte sie ein solches Instrument in den Händen gehalten; jetzt lügt

sie einfach, zu groß ist die Hoffnung, als Mitglied des Mädchenorchesters ihr Leben doch noch retten zu können; körperlich ist die zierliche junge Frau längst am Ende. Sie erhält den Auftrag, den Schlager „Du hast Glück bei den Frau'n, bel Ami“ vorzuspielen. Die Melodie kennt sie, die rechten Tasten auf dem Akkordeon vom Klavier her ebenfalls. Nach etwas Üben kommt sie auch mit den Akkordknöpfen auf der linken >>>

>>> Seite zurecht und wird in das Mädchenorchester aufgenommen.

Immer am KZ-Tor müssen sie dann stehen, müssen vor allem Heiteres und Rhythmisches spielen, wenn neue Transporte ankommen, voll mit Menschen auf dem Weg in die Gaskammern. „Das war das Schlimmste“, sagt Esther Bejarano heute, „wir wussten, wohin sie fuhren. Sie winkten uns zu und dachten sicher, wo die Musik spielt, da kann es ja nicht so schlimm sein. Wir spielten mit Tränen in den Augen und konnten uns nicht wehren, denn hinter uns standen die SS-Schergen mit ihren Gewehren.“

So spielt sie täglich um ihr Überleben und wird schließlich kurz vor Kriegsende ins KZ Ravensbrück verbracht. Dort gelingt ihr 1945 bei einem Todesmarsch die Flucht. Ein paar Monate später wandert sie nach Israel aus, lernt ihren Mann kennen, wird zur Koloratursopranistin ausgebildet und bekommt zwei Kinder. 1960 entschließt sich die Familie Bejarano, Israel wegen des heißen Klimas und der andauernden Kriege wieder zu verlassen. Trotz der schlimmen Erfahrungen und Erinnerungen gehen

sie zurück nach Deutschland, „aber ich wollte in keine Stadt, in der ich schon mit meinen Eltern gelebt habe“.

Draußen schüttet es mal wieder, auch jetzt während des Gesprächs in ihrer Wohnung, einige Tage lang geht das schon so in diesem Hamburger Frühsommer. Und Esther Bejarano sagt nun: „Ja, unser norddeutsches Wetter.“ Hat sie über die Jahre in der Hansestadt, im Norden Deutschlands doch noch so etwas wie Heimatgefühle entwickeln können? Einen Moment lang überlegt Bejarano. „Heimat?“, fragt sie dann, „sicher, ich lebe in Deutschland und es geht mir gut in meinen Kreisen, da bin ich zu Hause. Aber Heimat kann ich nicht sagen.“

Zu Hause ist dort, wo man sich wohlfühlt. Für Bejarano ist es ein schwerer Weg, Vertrauen zu finden zu ihrer neuen Umgebung. Zunächst lebt sie unpolitisch, betreibt eine kleine Boutique. „Wenn ich Menschen auf der Straße begegnete“, erzählt sie, „habe ich immer gedacht: Oh Gott, was hat der wohl im Krieg gemacht?“ Erst nachdem sie über die Jahre Menschen kennen lernte, die im Widerstand gekämpft hatten, „wuss-

te ich, ja, es gab auch einige andere“.

Als im Jahr 1979 die NPD vor ihrer Boutique einen Stand aufbaut, greift sie erstmals aktiv ein. „Ich habe einen der anwesenden Polizisten am Revers gepackt und ihn gefragt: Wissen Sie eigentlich, wen Sie da schützen?“ Sie solle rasch wieder in ihren Laden gehen, sonst werde sie verhaftet, erhält sie zur Antwort. Das sei ihr egal, gibt sie zurück, in Auschwitz habe sie viel Schlimmeres erlebt. Einer der Nazis fordert daraufhin, sie zu verhaften, alle in Auschwitz seien Verbrecher gewesen. „Seitdem“, sagt Esther Bejarano, „bin ich unterwegs“.

Unermüdlich tritt sie seit damals auf, singend und schreibend, aus eigenen und anderen Büchern lesend oder einfach nur ihre Erinnerungen erzählend. Mit Tochter Edna – Anfang der 1970-er Jahre Sängerin der Rockgruppe *The Rattles* – war Bejarano bis vor ein paar Jahren in der Musikgruppe *Coincidence* unterwegs, in der Gruppe *Siebenschön* hat sie Akkordeon gespielt. Regelmäßig geht sie an Schulen, um vor Rechtsradikalen zu warnen. >>>

„Meine Erinnerungen lassen mich  
nie mehr los. Die gehen einfach nicht weg,  
sie sind ständig im Hirn“





Esther Bejarano in ihrer Wohnung: An der Wand hinter ihr hängen Fotos u.a. von ihren Eltern und ihrer Schwester, die von den Nazis ermordet wurden.

Die Arbeit mit der Hip-Hop-Band  
„Microphone Mafia“ ist für Esther Bejarano  
etwas ganz Besonderes: Drei Generationen  
aus drei Religionen singen gegen  
Faschismus und für Menschlichkeit

Mit Hip-Hoppern auf der Bühne:  
Esther Bejarano und ihr Sohn Jo-  
ram mit Kutlu Yurtseven und Rossi  
Pennino von *Microphon Mafia* (v. li.).



Foto: Microphon Mafia



>>> Bejarano nennt es eine Katastrophe, dass Neonazis bis auf den Tag aus ihrer Sicht weitgehend ungehindert in der Öffentlichkeit wirken können. Manchmal, wenn wieder ein Auftritt an einer Schule bevorsteht, treffen Nazi-Briefe ein mit der Forderung, das Auschwitz-Opfer Bejarano auszuladen, „sonst kämen sie selbst und würden über das Dritte Reich aufklären“. Dass die Regierung so wenig gegen das öffentliche Wirken neonazistischer Gruppen unternehme, auch die NPD immer noch nicht verboten sei, könne sie nicht verstehen. „Die Regierung sagt, wir leben in einer Demokratie“, so die Mitbegründerin und Vorsitzende des Auschwitzkomitees und Ehrenvorsitzende der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN), „aber Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.“  
Schon 1994, zu ihrem 70. Geburtstag, wurde die Sängerin Esther Bejarano

vom Hamburger Senat für ihre künstlerischen Verdienste um die Hansestadt mit der Biermann-Ratjen-Medaille geehrt. Im vergangenen Jahr erhielt sie das Große Bundesverdienstkreuz, zuvor 2008 war sie bereits mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet worden. Wichtiger noch sind ihr Ehrungen wie die Carl-von-Ossietzky-Medaille oder der Clara-Zetkin-Frauenpreis für ihr Lebenswerk, „Personen, die ich sehr geschätzt habe, Zetkin hat auch gegen den Faschismus gekämpft.“  
Jetzt also der neue Abschnitt in ihrem Leben, die Arbeit mit den Kölner Migrantenkindern und Hip-Hoppern von *Microphone Mafia*. Für die Jüdin Esther Bejarano ist es eine „einmalige Konstellation“, wenn sie mit ihrem Bass spielenden Sohn Joram sowie dem türkischen Moslem Kutlu Yurtseven und dem italienischen Christen Rossi Pennino von der Hip-Hop-Mafia auf der Bühne

steht. „Drei Generationen aus drei Religionen“, sagt sie, „die Jungs von der Mafia haben ihre eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung, das schweißt uns zusammen.“

Fast die Hälfte eines Jahres steht Esther Bejarano weiterhin irgendwo auf einer Bühne, singend, erzählend, dabei immer mahnend und als Botschafterin für den Frieden. Sie will jungen Menschen Zivilcourage vermitteln und weiß, dass dies die Bereitschaft der Alten wie sie erfordert, von eigenen Erlebnissen zu berichten.

„Ach Gott“, ruft sie jetzt in ihrem großen Sessel, „natürlich kostet das viel Kraft, aber das Publikum gibt mir auch Stärke zurück.“ Sich schwach zu fühlen, dafür besteht überhaupt kein Anlass.

---

**Text:** Peter Brandhorst  
**Fotos (4):** Heidi Klinner-Krautwald



### Kostenlose Kita-Plätze für Kinder von Hartz-IV-Empfängern

In ganz Schleswig-Holstein können Hartz-IV-Empfänger ihre Kinder ab 1. August kostenlos in die Kindertagesstätten schicken. Eine entsprechende Gesetzesänderung haben SPD, Grüne und SSW durch den Landtag gebracht. Laut Bundesrecht gibt es einen „individuellen Anspruch“ auf einen kostenlosen Kita-Platz für Kinder aus einkommensschwachen Familien. Die kreisfreien Städte und viele Kreise im nördlichsten Bundesland stellen bereits diese Familien von den Gebühren frei. Im Kindertagesstätten-Gesetz des Landes war dies aber noch nicht festgeschrieben. epd

### Jetzt auch „Praxis ohne Grenzen“ in Flensburg

Auch in Flensburg wurde jetzt eine „Praxis ohne Grenzen“ eröffnet, in der notleidende Menschen ohne Krankenversicherung kostenfrei ärztlich behandelt werden. Örtlicher Initiator ist Pastor Wolfgang Boten von der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg. Räume stellt die Stadt im Gesundheitshaus (Norderstraße 58-60) kostenlos zur Verfügung. Sprechstunden werden mittwochs von 15 bis 16 Uhr angeboten. Über 20 Ärzte und Krankenschwestern haben sich zur ehrenamtlichen Mitarbeit bereit erklärt. epd

### Wanderausstellung zum Thema Sucht in Rendsburg

Viele Jahre seines Lebens war der heute 58-jährige Kieler Landschaftsgärtnermeister Christoph Simonis abhängig von Opiaten und Alkohol. Inzwischen hat er seine Suchterfahrung in einer Wanderausstellung aufgearbeitet, um andere Menschen vor den Gefahren zu warnen (wir berichteten vergangenen April). Noch bis zum 16. Juli zeigt Simonis seine rund 30 großformatige Bildtafeln umfassende Arbeit „Schlucken und Schweigen“ im Rendsburger Kreishaus. Die Ausstellung ist von montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr sowie dienstags von 14 bis 17:30 Uhr und donnerstags 14 bis 16 Uhr geöffnet. -pb

### Armutskonferenz fordert Regelsatzanpassung

Die Nationale Armutskonferenz (nak) fordert eine Anpassung der Hartz-IV-Regelsätze an die gestiegenen Strompreise. Während die Strompreise seit 2008 um 35 Prozent angestiegen seien, sei der Hartz-IV-Regelsatz in der gleichen Zeit nur um 5,6 Prozent erhöht worden. Der Regelsatz reiche nicht zum Leben und müsse umgehend an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden. Gefordert wird auch die Aufhebung existenzgefährdender Sanktionsregelungen und eine Reform des Bildungs- und Teilhabepakets für Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2012 haben die Arbeitsagenturen erstmals über eine Million Sanktionen gegen Arbeitslose ausgesprochen – zumeist wegen versäumter Meldetermine. „Jede Kürzung des Regelsatzes bringt die Menschen in akute Existenznot und setzt eine Verschuldungsspirale in Gang“, so die nak.

### Anrufe bei Arbeitsagentur jetzt gebührenfrei

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat neue gebührenfreie Service-Rufnummern eingeführt. Bisher waren die Arbeitsagenturen und Familienkassen unter kostenpflichtigen Rufnummern erreichbar. Künftig können Arbeitnehmer- und Arbeitgeberkunden aus allen deutschen Fest- und Handynetzen kostenlos anrufen. Neue Rufnummern gibt es nicht nur für die Arbeitsagenturen. Auch die Familienkasse, die jeden Monat das Kindergeld für über 8,8 Millionen Berechtigte auszahlt, ist künftig gebührenfrei erreichbar. Für Arbeitnehmer/Arbeitsuchende gilt die Nummer: 0800 4 5555 00. Die Familienkasse ist erreichbar unter: 0800 4 5555 30.

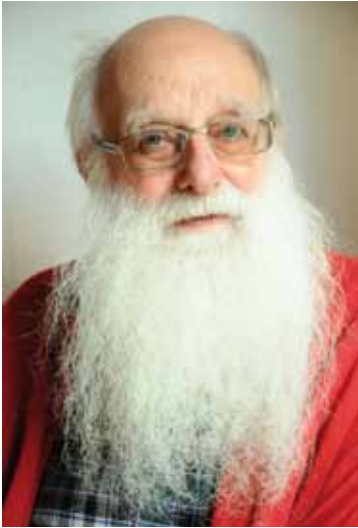


## HEMPELS im Radio

Jeden ersten Montag im Monat ist im Offenen Kanal Lübeck das HEMPELS-Radio zu hören. Nächster Sendetermin ist am **1. Juli von 17:05 bis 18 Uhr**. Das HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und

will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. Zu empfangen ist der Offene Kanal im Großraum Lübeck über **UKW Frequenz 98,8**. Oder online über den Link „Livestream“ auf [www.okluebeck.de](http://www.okluebeck.de)





## Einige besondere Insider-Tipps für Menschen, die gerne verreisen ...

### Anmerkungen zu politischen Themen Von Eckehard Raupach

> Sommer, Sonne, Ferien – Verlockung zum Reisen? Sicher nicht für alle Menschen: Reisen ist ein Luxus, den sich nicht jeder leisten kann. Eine Milliarde Menschen auf der Welt hungern – sie denken nicht ans Reisen, bestenfalls an die Flucht in ein Land mit größerer Überlebenschance. Und wer in Deutschland in Armut lebt, sorgt sich um anderes als um das Reiseziel. Wer sich das Reisen leisten kann, sollte dieses Glück genießen. Joseph von Eichendorff sagt das so: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, / den schickt er in die weite Welt; / dem will er seine Wunder weisen / in Berg und Wald und Strom und Feld.“

Das sind ziemlich viele: 2011 reisten 982 Millionen Menschen als Touristen in ein anderes Land; die UNO-Welttourismus-Organisation rechnet 2020 bereits mit 1,6 Milliarden internationalen Touristen. Die Einnahmen im weltweiten Tourismus haben eine Billion Dollar längst überschritten. Deutsche Touristen geben im Ausland jährlich rund 60 Milliarden Euro aus, ausländische Besucher bringen etwa 30 Milliarden Euro nach Deutschland. Der Tourismus ist ein wichtiger Industriezweig, dem die meisten von uns alljährlich die Gunst erweisen.

Reisen bereichert nicht nur die Tourismusbranche, auch die Reisenden werden mit Erlebnissen und Eindrücken bereichert. Ich möchte das Reisen nicht missen. Im Mai bin ich mit Fahrradfreunden von Bukarest nach Istanbul geradelt; das war die dritte und letzte Etappe unserer Tour von Wien nach Istanbul. Von Rumäniens Hauptstadt fuhren wir an die Donau, dann durch Bulgariens Kornkammer zur Schwarzmeerküste und durch die bergige Landschaft der europäischen Türkei nach Istanbul. Das kostete viel Kraft und gab beeindruckende Erlebnisse.

Drei Eindrücke aus der Türkei: So große Freundlichkeit, Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft habe ich nirgendwo erlebt. Und die dynamische Entwicklung des Landes war auch in kleinen Orten zu spüren; sie spiegelte sich besonders in neuen Gewerbe-, Wohn- und Geschäftsbauten wieder. Schließlich sei noch der große Nationalstolz erwähnt (er zeigt sich auch in der Größe der Fahnen).

Wer sich nicht bei Temperaturen von 30 Grad den Berg hoch quälen will, findet eine Vielzahl anderer Reisemöglichkeiten. Ein paar besondere Insider-Tipps will ich weitergeben: Für erfahrene Camper ist in diesen Monaten die Istanbulische Innenstadt rund um den Taksim-Platz sehr spannend. Für junge Frauen kann der Besuch der russischen Hauptstadt Moskau sehr reizvoll sein, sogar eine Einladung des Präsidenten in

Reisen ist ein Luxus, den sich nicht jeder leisten kann. Eine Milliarde Menschen auf der Welt hungern – sie denken bestenfalls an die Flucht in ein Land mit größerer Überlebenschance

den Kreml ist denkbar. Wer ein gutes Reiseprotokoll liebt, es aber nicht selber schreiben mag, sollte in die USA reisen; mit Hilfe von Internet-Firmen schreiben staatliche Geheimdienst-Mitarbeiter einen spannenden Bericht über Ihren Besuch im freiesten Land der Welt.

Trickreiche Menschen tun nur so, als ob sie verreisen: Sie laufen durch die eigene Stadt und stellen sich einfach vor, sie seien in der Fremde – ein toller Reisespaß! An einem noch bequemeren Konzept, an einen Plan für virtuelles Reisen arbeitet gegenwärtig das Verteidigungsministerium der BRD: Wir können gemütlich zu Hause im Sessel sitzen bleiben, Drohnen fliegen durch alle Welt und senden uns beeindruckende Fotoerlebnisse.

Das ist ganz dicht an Gottfried Benns Reisebewertung: „Ach, vergeblich das Fahren! / Spät erst erfahren Sie sich: / bleiben und stille bewahren / das sich umgrenzende Ich.“ <

# Mann hilft Obdachlosem und wird verprügelt

> Erneut ist in Schleswig-Holstein ein couragierter Helfer zum Opfer geworden: Als ein junger Mann Ende Mai in Kiel nachts Schreie hörte und drei Männer dabei beobachtete, wie sie an einem Ort mitten in der Stadt einen Obdachlosen verprügelten, schritt der aus Eckernförde stammende 22-Jährige ein. Er verhinderte so Schlimmeres für den Obdachlosen, wurde jedoch von den Tätern anschließend selbst zusammengeprügelt.

Er erlitt mehrere Prellungen am Körper und musste im Krankenhaus behandelt werden. Außerdem stahlen die Täter ihm Mobiltelefon

und Geldbörse. Die Täter konnten unerkannt flüchten, auch der Obdachlose war anschließend verschwunden.

Ein ähnlicher Fall von selbstloser Zivilcourage hatte vor einem Jahr Schlagzeilen gemacht. Der Kieler Dennis Harter beobachtete damals auf dem Bahnhof Kücknitz bei Lübeck aus einem Zug heraus, wie drei Männer einen Obdachlosen verprügelten. Auch er schritt ein und wurde dabei schwer verletzt. Andere Fahrgäste im Zug schauten einfach nur weg (wir berichteten). Die Täter sind ebenfalls bis heute nicht bekannt. -pb

## Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

### Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich \_\_\_\_\_ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG BLZ 210 602 37

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Bitte schicken an:  
HEMPELS Straßenmagazin  
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

### Meine Anschrift

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon

\_\_\_\_\_  
E-Mail

### Bankverbindung (nur bei Einzug)

\_\_\_\_\_  
Konto-Nr.

\_\_\_\_\_  
Bankleitzahl

\_\_\_\_\_  
Bankinstitut

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

# HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



# Im Paternoster-Land

## Armut

war in der Bundesrepublik lange Zeit eher ein  
Randgruppenphänomen und drang

## durch Hartz IV

zur gesellschaftlichen Mitte vor. Ein Fahrstuhleffekt, bei dem  
alle Gesellschaftsschichten gemeinsam nach oben fahren, blieb aus.

Stattdessen gibt es einen Paternostereffekt:

**Während die einen nach oben  
fahren, fahren die anderen zur  
selben Zeit nach unten.**

Letztlich hat das Reformprogramm die Spaltung der Gesellschaft in  
Arm und Reich vertieft. Die Agenda-Politik verschlechterte das soziale  
Klima und beeinträchtigte die politische Kultur. Erwerbslose, Arme  
und ethnische Minderheiten stoßen auf noch größere Ressentiments,  
wohingegen Markt, Leistung und Konkurrenz zentrale Bezugspunkte der  
Gesellschaftsentwicklung geworden sind.



*Prof. Christoph Butterwegge,  
Armutsforscher und  
Politikwissenschaftler an der  
Universität zu Köln, zu zehn  
Jahre Agenda 2010*





# In die Herzen gespielt



## Hamburger Team holt Titel bei Straßenfußball-DM in Lübeck – Erfolge auf für HEMPELS und Vorwerker Diakonie

> Für Björn Kruse war es eine Glücksträhne. Nicht nur, dass sein Lieblingsverein Bayern München alle großen Fußballtitel geholt hatte. Vergangenen Monat durfte er sogar selbst an einer großen Meisterschaft teilnehmen. Als Mitglied des von der Lübecker Vorwerker Diakonie betreuten Teams „Health Angels“ zeigte er bei der Deutschen Meisterschaft der Straßenfußballer in Lübecks Innenstadt sein Können. Und ein paar Tage zuvor hatte er einen Ausbildungsvertrag unterschrieben. „Diesen Juli geht es los, jetzt werde ich Bäcker“, so der 24-Jährige.

So rund lief es im Leben von Björn Kruse nicht immer. „Ich habe Höhen und Tiefen mitbekommen.“ Das Verhältnis zu seinem Vater sei nicht optimal gewesen, als Teenager lebte er in einer Jugendwohngruppe, mit 20 war er wohnungslos. In dieser Zeit suchte Björn Kruse Unterstützung in der Beratungsstelle für junge Erwachsene der Vorwerker Diakonie in Lübeck. Und nahm am Fußballtraining teil, das diese gemeinsam mit der Zentralen Beratungsstelle für Menschen in sozialen Notlagen anbietet. „Das ist eine tolle Sache, um sich sportlich mit anderen auseinanderzusetzen und seinen Platz in einem >>>



Packende Zweikämpfe, spannende Begegnungen: Bei der Straßenfußball-DM begeisterten Sportler aus insgesamt 19 Teams, wie unsere Fotos zeigen.

>>> Team zu finden“, so Wilfried Neu von der Vorwerker Diakonie. „Die Jungs lernen, sich auf Leute einzulassen und entwickeln durch Erfolgserlebnisse ein neues Selbstbewusstsein.“ Alle Spielerinnen und Spieler, die zu den jährlich stattfindenden Deutschen Stra-

leben vom Verkauf von Straßenzeitungen. 2009 nahm Wilfried Neu mit der Lübecker Fußballmannschaft zum ersten Mal an dem Turnier teil und war begeistert. „Die Atmosphäre war einfach toll. Von da an wollte ich die Meisterschaft unbedingt nach Lübeck holen.“

ist schon sehr groß.“ Wilfried Neu ließ nicht locker, und als außerdem der in Kiel ansässige und von HEMPELS mitbegründete Sozialsportverband Anstoß um Unterstützung für die DM der Straßenfußballer anfragte, sagte die Vorwerker Diakonie zu.

## Über den Fußball bekommen die Teilnehmer neues Selbstbewusstsein und lernen, sich auf Leute einzulassen

ßenfußballmeisterschaften kommen, haben ähnliche Hintergründe wie Björn Kruse und die „Health Angels“ aus Lübeck. Sie sind oder waren wohnungslos, kommen aus einer Suchttherapie oder

Der Sozialarbeiter stellte seine Idee den Verantwortlichen bei der Vorwerker Diakonie vor. „Sie reagierten zunächst skeptisch - der Aufwand, diese Veranstaltung auf die Beine zu stellen,

„Wir möchten die Menschen vom Rand der Gesellschaft in deren Mitte holen“, so Fred Mente, Vorstand der Vorwerker Diakonie. „Deshalb fand die Meisterschaft nun auch an einem der repräsentativsten Orte Lübecks statt.“ Nämlich auf dem Markt, umrahmt vom historischen Rathaus und den berühmten sieben Türmen. Ein Ort, um sich in die Herzen vieler begeisterter Zuschauer spielen zu können. >>>







Der Markt vor dem Lübecker Rathaus als Ort, um sich in die Herzen der vielen Zuschauer zu spielen.



Foto: Kristin Lübcke

Momente voller Glück: Björn Kruse (blaues Trikot) vom Lübecker Team „Health Angels“ als Teilnehmer der Deutschen Meisterschaft.

>>> 19 Teams aus ganz Deutschland nahmen bei strahlendem Sonnenschein teil. Willkommen geheißen wurden die mehr als 200 Spieler und Betreuer vom Lübecker Stadtpräsidenten Lienhard Böhning und Vorwerker-Vorstand Fred Mente. Auch Spieler Björn Kruse verspürte schon da so etwas wie „ein bisschen Gänsehaut“.

Nach insgesamt 60 rasanten Partien und einem packenden Finale stand das Team „Jugend hilft Jugend“ aus Hamburg als Sieger fest. Unsere HEMPELS-Mannschaft erreichte einen hervorragenden fünften Platz – die beste jemals erzielte Platzierung bei einem solchen Turnier. Die Lübecker „Health Angels“ landeten nach fünf gewonnenen und zwei verlorenen Spielen auf einem guten zehnten Platz. Richtig stolz sind die Lübecker auf ihren Torwart Dennis Mault, der für

das Team Germany ausgewählt wurde und im August mit zur Weltmeisterschaft nach Polen fahren darf. Der neue Bundestrainer Jiri Pacourek, Nachfolger des bisherigen Trainers Stefan Huhn: „Dennis hat eine super Leistung gezeigt, der Junge hat großes Potential.“.

Katrin Kretschmer vom Sozialsportverband lobte nach dem Turnier vor allem die Organisation durch die Vorwerker Diakonie. Zudem sei das fußballerische Niveau bei den Straßenfußballern von Meisterschaft zu Meisterschaft deutlich gestiegen. Nicht nur Kicker Björn Kruse strahlte bei diesen Worten voller Glück.

**Text:** Kristin Lübcke  
**Fotos:** Lars Wehrmann,  
Kristin Lübcke (1)



## REZEPT



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

### Gebhards und Ronas Löwenzahn-Grieß- Klößchen

> Ein nicht alltägliches Rezept empfehlen diesen Monat der aus einer alten westfälischen Familientradition abstammende 53-jährige Gebhard von Hammerstein, seit drei Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter in unserem Kieler Café „Zum Sofa“, und seine Tochter Rona. Die 21-Jährige ist eine begeisterte Köchin und hat dieses Löwenzahn-Gericht ihrem Vater neulich erstmals zubereitet. „Köstlich“, sagen beide und empfehlen es auch unseren Leserinnen und Lesern. Die benötigten Löwenzahlblüten haben sie im Garten geerntet. Zwar wächst Löwenzahn hauptsächlich in den Monaten April und Mai, manchmal findet man ihn in der Natur jedoch noch bis in den Herbst.

Zunächst die Sonnenblumen- und Kürbiskerne zusammen mit einem Teelöffel Grieß in einer Pfanne ohne Fett rösten, dann einen Esslöffel Kräuterbutter und die Löwenzahnknospen zufügen. Milch hinzugeben und unter Rühren aufkochen, dann vom Feuer nehmen. Langsam und portionsweise Dinkelgrieß einstreuen und gut umrühren. Erneut erhitzen und stetig weiterrühren, so dass keine Klumpen entstehen. Nach Geschmack mit Salz sowie Chili-, Ingwer-, Paprika- oder Kümmelpulver würzen. Wenn eine feste Masse entstanden ist, Klößchen formen. Diese in einem Mix aus weiteren Körnern und etwas Grieß wenden. Die Klößchen in einer mit Öl gut gefüllten Pfanne frittieren. Mit Salat servieren.

Gebhard und Rona wünschen guten Appetit!

Für ca. 4 Personen:

Sonnenblumen- und Kürbiskerne (je 100 g.)  
Dinkelgrieß  
Milch (ca. 2 Tassen)  
1 El. Kräuterbutter  
Löwenzahnknospen (Menge nach Bedarf)  
Salz  
Chili-, Ingwer-, Paprika- oder Kümmelpulver  
Öl

## Uwe Martin

\* 26.3.1957 † 8.7.2013

Uwe war langjähriger  
Besucher unserer Einrichtung.

*Mitarbeiter/innen und Gäste des TaKo,  
Schaßstraße 4, in Kiel*

## LESERBRIEF

### „Lese Zeitung gerne“

Zu: HEMPELS allgemein

Ich lese eure Zeitung immer wieder gerne.  
Macht weiter so!

Claudia Schieler, Satjendorf, per E-Mail

## KLEINANZEIGE

Bin in psychiatrischer Einrichtung und suche Platten-  
spieler, möglichst Koffer, sowie Schallplatten jeder Art  
(außer Oper und Marschmusik). Norbert Sander, Fried-  
rich-Ebert-Straße 100, 23774 Heiligenhafen.

## Zugehört

Musiktipps von  
Michaela Drenovakovic  
und Britta Voß



**DAFT PUNKS:**  
Random Access Memories



Daft Punk  
Random Access Memories

> Also gut, wenn aus gefühlt jedem runtergekurbelten Autofenster und an jeder Kieler-Woche-Bude ein und derselbe Song zu hören ist, dann kann man wohl von einem amtlichen Sommerhit sprechen. Das Rennen hat in diesem Jahr ziemlich eindeutig „Get Lucky“ von Daft Punk gemacht. „We're up all night to get lucky“ ist ja nun auch wirklich ein zu schönes Motto für Nachtschwärmer, außerdem lassen die leichtfüßigen Funkbeats niemanden kalt, der auch nur einen Funken Pop im Herzen trägt.

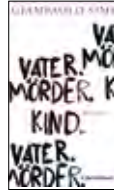
Während die Interpreten der meisten Sommerhits neben ihrem Hit nicht viel zu bieten haben, liefern Daft Punk mit „Random Access Memories“ gleich auch noch das vielleicht beste Album ihrer Karriere. Seit 1993 sind die beiden Franzosen im Geschäft. Auf „Random Access Memories“ klingen Daft Punk leicht und verspielt, wir begegnen jeder Menge Retro-Synthesizer-Sounds und funky 70-ies Basslines. Auch Streicher, Bombast und traurige Klänge finden ihren Platz – aber alles wohl dosiert und gut hörbar. Britta gefällt der letzte Song des Albums „Contact“ am besten. „Wo Rockbands am Ende eines Konzerts ihre Gitarren auf den Boxen zertrümmern, drehen Daft Punk die Regler an all ihren Geräten auf, bis zum Anschlag und darüber hinaus. Nach so viel Sommerleichtigkeit ein Elektrolärm-Crescendo als Rausschmeißer – großartig!“ - „Mein persönlicher Favorit ist ‚Giorgio by Moroder‘. Immerhin spricht Giorgio Moroder als Intro einen Monolog über seine persönliche musikalische Geschichte“, erklärt Michi, „und anschließend gibt es herrlichen Retro-Disco Sound, der einen ins Jahr 1971 katapultiert. Perfekt!“ <

## Durchgelesen

Buchtipps  
von Ulrike Fetkötter



**GIAMPAOLO SIMI:**  
Vater. Mörder. Kind



Giampaolo Simi  
Vater. Mörder. Kind.  
Bertelsmann Verlag  
24,99 Euro

> Furio Guerri ist Handelsvertreter. Tagsüber fährt er für einen Druckereibetrieb durch die Toskana, abends freut er sich auf die Rückkehr in das schmucke Eigenheim. Seine Frau und seine sechsjährige Tochter Caterina erwarten ihn dort. Furio hat alles erreicht, wovon andere nur träumen können. Das vertraute Vorort-Glück ist perfekt. Zumindest in den ersten Jahren. Dann ziehen in das Familienglück schleichend Enttäuschung, Misstrauen und Verrat ein. Bis der Traum zum Albtraum wird.

Denn Furio Guerri hat noch ein zweites Leben. Darin ist er ein Mensch, der gefürchtet, gehasst und abgrundtief verachtet wird. Ein Monster, welches eine unvorstellbare Gewalttat begangen hat, zehn Jahre im Gefängnis saß und nun unter falscher Identität versucht, wieder Fuß zu fassen. Und gleichzeitig ein Mensch voller Angstzustände und Sehnsucht nach der einzigen Person, für die er eine tiefe Liebe und Verantwortung empfindet, seiner Tochter Caterina. Ihr möchte er beweisen, dass der Vater kein verhasster Psychopath ist. Dafür lässt sich Furio auf ein riskantes Spiel ein ... Simi hat einen aufrüttelnden, packenden Roman über das Grauen hinter der bürgerliche Fassade geschrieben – und über den Kampf eines Vaters um seine Tochter. <

## Angeschaut

Filmtipp  
von Oliver Zemke



**DELEPIN & KERVERN:**  
Der Tag wird kommen



Benoit Delepine & Gustave Kervern  
Der Tag wird kommen

> Benoit ist der selbst ernannte älteste Punk Europas und schlurft tagtäglich pöbelnd und schnorrend mit seinem Hund durch ein Gewerbegebiet irgendwo in Frankreich. Mal klaut er alten Damen ihren Joghurt, mal veranstaltet er ein Solopunkkonzert vor einer Restaurantscheibe. Da er gegen alles und jeden ist und ihm selbst andere Punks egal sind, hat er sich „Not“ auf die Stirn tätowieren lassen, und so nennt er sich auch. Nur mit seinen durchgeknallten Eltern, die ebenfalls in dem Gewerbegebiet ein Restaurant betreiben, und mit seinem Betten verkaufenden Bruder pflegt er noch regelmäßigen Kontakt. Dieser Bruder, Jean-Pierre, bekommt nach einer Abmahnung seines Chefs einen gewaltigen „Haschmich“. Als er aus diesem Albtraum erwacht, findet er sich auf der Straße neben „Not“ wieder – entlassen, verdreht, abgebrannt, Frau und Kind weg, mit neuer extravaganter Frisur. Und mit einem „Dead“-Tattoo auf der Stirn. „Dead“ geht bei seinem Bruder in die Wie-erde-ich-ein-richtiger-Punk-Lehre. Gemeinsam zeigen sie fortan der Gesellschaft, dem Konsum und Kommerz den Mittelfinger.

Dies ist wohl eine der subversivsten, schwärzesten und bösesten Tragikkomödie. Oft schüttelte ich fassungslos den Kopf. Aber ebenso oft musste ich auch herzlich lachen. Benoit Poelvoorde und Albert Duponel spielen die beiden Brüder auf jedem Fall mit großer Freude, die beiden Regisseure haben einen interessanten Mittelweg gefunden zwischen Klamauk und Kritik an unserer Konsumwelt. <



## Experten zu Mietrechtsfragen

### Haus verkauft – was nun?

> Sie sind sehr zufrieden mit Ihrer Wohnung, Ihr Vermieter ist ein netter Kerl, alles ist in bester Ordnung. Und dann das: Meldet sich doch ein Ihnen gänzlich unbekannter Mensch und teilt trocken mit, er habe das Haus gekauft und werde demnächst bei Ihnen auf der Matte stehen, um einen neuen Mietvertrag abzuschließen. Eine schriftliche Bestätigung des alten Eigentümers fügt er gleich bei. Es verschlägt Ihnen zunächst die Sprache. Keine Panik! Kauf bricht nicht Miete! Wird ein Haus oder eine Wohnung verkauft oder geht das Eigentum auf andere Weise auf einen Erwerber über (Insolvenz, Zwangsversteigerung, Schenkung, Erbfolge), so tritt dieser an Stelle des Hauseigentümers auch in die Rechte und Pflichten aus einem schon bestehenden Mietverhältnis ein. Sie brauchen keinen neuen Mietvertrag abzuschließen.

Hüten Sie Ihr altes Vertragsexemplar. Sie müssen – jedenfalls aus Anlass des Eigentumsübergangs – auch keiner anderen Änderung zustimmen. Dies gilt selbst dann, wenn nur ein mündlicher Mietvertrag geschlossen worden ist. „Der Neue“ wird übrigens erst dann Ihr Vermieter, wenn er in das Grundbuch eingetragen worden ist. Erst dann kann er in eigenem Namen kündigen oder eine Mieterhöhung verlangen. Das konnte der alte Vermieter auch. Genau genommen ändert sich also nur der Name Ihres Vermieters und das Konto, auf das sie zukünftig die Miete überweisen müssen. Sie tun aber gut daran, sich sofort nach dem Verbleib Ihrer Kautions zu erkundigen, damit sie diese im Falle eines Auszuges auch zuverlässig von „dem Neuen“ zurückbekommen. <



Dieter Uecker

Expert/innen des Kieler Mietervereins schreiben regelmäßig zu aktuellen Mietrechtsfragen. Lesen Sie diesen Monat eine Kolumne des Juristen Dieter Uecker. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, Bezieher von Sozialleistungen erhalten einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

## Wichtige Urteile zum Sozialrecht

### Volle Unterkunftskosten bei Sanktion in BG

> Fällt der Mietkostenanteil für ein Mitglied einer Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaft (BG) aufgrund einer Sanktionierung weg, so ist dessen Mietanteil als notwendige Kosten der Unterkunft (KdU) bei den anderen Mitgliedern der BG vom Jobcenter anzuerkennen. In dem vom BSG entschiedenen Fall lebte eine Mutter mit ihren zwei Söhnen in einer BG zusammen. Die Mietkosten wurden in der tatsächlichen Höhe anteilig zu je einem Drittel bei jedem Familienmitglied anerkannt. Nach vorangegangener Entziehung der Regelleistungen wurden mit weiterer Sanktion einem der Söhne auch die unterkunftssichernden Leistungen vollständig entzogen, so dass der Bedarfsgemeinschaft ein Drittel der Leistungen für die Unterkunft fehlten.

Die Klage der Mutter und ihres nicht sanktionierten Sohnes auf Leistungen

für die Unterkunft in voller Höhe – also auch des Mietanteils des sanktionierten Sohnes – hatte in allen Instanzen Erfolg. Denn infolge des tatsächlichen Wegfalls des KdU-Anteils des Sohnes haben sich die von den Familienangehörigen zu tragenden tatsächlichen Aufwendungen für die Wohnung erhöht. Dieser Bedarf ist nach § 22 Abs. 1 SGB II vollständig zu übernehmen. Die Vorschrift erhält insbesondere keine Begrenzung dergestalt, dass bei Nutzung einer Wohnung durch mehrere Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft nur anteilige KdU übernommen werden. Eine faktische 'Mithaftung' für ein nach dem SGB II sanktioniertes Fehlverhalten eines Familienmitgliedes sieht das SGB II nicht vor. (BSG, Urteil vom 23.05.2013, B 4 AS 67/12 R). <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicereubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel. Sie finden alle Beiträge auch auf unserer Homepage [www.hempels-sh.de](http://www.hempels-sh.de) unter „Miet- und Sozialrecht“.

## Als Schauspieler und Musiker mit Alkohol in Berührung gekommen

Verkäufer Vladimir Hurtik, 42, kam aus Süddeutschland neu nach Kiel und lebt jetzt trocken

> Manchmal kann aus einem Segen auch ein Fluch erwachsen: Als junger Mann habe ich in meiner Heimat, der damaligen Tschechoslowakei, Schauspiel studiert und anschließend drei Jahre lang an einem Theater auf der Bühne gearbeitet, bevor ich als Straßenmusiker durch verschiedene Länder gezogen bin. Bis heute liebe ich es, mein Können anderen Menschen vorzuführen. Aber es braucht immer viel Mut, um vor anderen Menschen aufzutreten. Wegen der damit verbundenen Aufregung und um meine Schüchternheit zu bekämpfen, fing ich mit dem Alkohol an. Vor ein paar Monaten bin ich deshalb aus Freiburg in Süddeutschland in den Norden gekommen und habe in einer Klinik in Plön endlich eine Therapie gemacht. Jetzt lebe ich trocken und arbeite als HEMPELS-Verkäufer in der Kieler Innenstadt.

Schleswig-Holstein hat auch deshalb eine besondere Bedeutung für mich, weil ich zwei Staatsangehörigkeiten besitze, neben der slowakischen auch die dänische. Mein Vater ist Däne und war 1968 in die Tschechoslowakei gezogen, nachdem er meine Mutter kennengelernt hatte. Ihm und meinem Opa, der damals mit ausgewandert war, hatte die kommunistische Idee gefallen. Aber kurz nach ihrer Übersiedlung in die Nähe von Bratislava marschierten die Russen in die Tschechoslowakei ein, und vorbei war es mit







ihren Utopien. Unsere Familie blieb trotzdem weiter in der neuen Heimat.

25 war ich, als ich mich nach meinem ersten Engagement als Schauspieler dann auf die Reise gemacht habe. Über Wien,

Berlin und Basel, wo ich überall mit meiner Gitarre als

Straßenmusiker gearbeitet habe, kam

ich dann schließlich nach Freiburg

im Breisgau. Insgesamt sechs Jahre lang

habe ich dort gelebt. In Freiburg

ist mein Leben schließlich immer bürgerlicher geworden,

was mir sehr gefallen hat. Unter anderem hatte ich dort eine

Zeit lang auch einen festen Job bei der Stadtreinigung. Wenn ich

arbeitslos war, habe ich dort die Straßenzeitung Freie Bürger verkauft.

Als mein Alkoholproblem zu groß wurde, habe ich mich vor ein paar Monaten

für einen Ortswechsel nach Schleswig-Holstein entschieden.

Die fünfwöchige Therapie in der Klinik Ruheleben Plön hat mir sehr gut gefallen.

Es war ja meine erste Therapie und ich hatte zunächst Angst davor: Was kommt,

wenn ich nüchtern bin? Kann ich dann noch lachen und weinen, werde ich

sogar depressiv? Solche Fragen haben mich beschäftigt. Aber die Behandlung in der

Klinik war großartig. Ohne Druck wurde mir dort von vielen Fachkräften geholfen. Seit dem 1. April habe ich keinen Alkohol mehr angerührt. Inzwischen traue ich mich auch, nüchtern Straßenmusik zu machen.

Jetzt also meine Arbeit als HEMPELS-Verkäufer. Die Aufgabe hilft mir sehr und ich habe schon viele nette Kunden getroffen. Besonders bedanken möchte

ich mich an dieser Stelle bei einer Frau, die mir neu-

lich einen Gutschein für eine Monatskarte für das Kieler Busnetz geschenkt hat. Ich habe ja noch keine eigene Wohnung, und um nicht draußen schlafen

zu müssen, versuche ich so oft es geht zu meiner Halbschwester zu fahren, die am Stadtrand von Kiel

wohnt. Mit der Monatskarte hat meine Kundin es mir ermöglicht, dass ich jeden Abend dorthin fahren

konnte.

Ich bin mittlerweile richtig glücklich darüber, wie sich mein Leben in den vergangenen Monaten

gewandelt hat. Voller Optimismus schaue ich in die Zukunft und bin dankbar, auf diesem Weg Unter-

stützung von HEMPELS zu bekommen. Orientierung bietet mir dabei auch ein Gedanke des florentinischen Philosophen und Dichters Machiavelli

aus dem 15. Jahrhundert: „Ein Mensch, der in allem gut sei will, muss unweigerlich unter so vielen, die

nicht gut sind, scheitern. Er muss deshalb lernen, wie man nicht gut ist, und dieses Wissen dann

gebrauchen oder nicht gebrauchen, je nachdem es der Anlass gebietet.“ Ich finde, dieser Ausspruch passt

perfekt auch auf mein Leben.

---

**Aufgezeichnet und fotografiert von:**  
Peter Brandhorst

Lösung Vormonat

7	2	9	6	4	5	8	1	3
8	1	5	9	7	3	2	4	6
3	6	4	2	1	8	9	5	7
5	9	7	4	2	1	3	6	8
6	3	8	5	9	7	4	2	1
1	4	2	8	3	6	7	9	5
9	8	1	3	5	2	6	7	4
4	7	6	1	8	9	5	3	2
2	5	3	7	6	4	1	8	9

Leicht

6	3	9	7	2	5	1	4	8
7	4	5	3	1	8	2	6	9
2	1	8	4	9	6	5	7	3
8	6	7	5	3	2	9	1	4
5	9	4	6	7	1	3	8	2
3	2	1	8	4	9	7	5	6
9	8	6	2	5	7	4	3	1
4	7	2	1	6	3	8	9	5
1	5	3	9	8	4	6	2	7

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

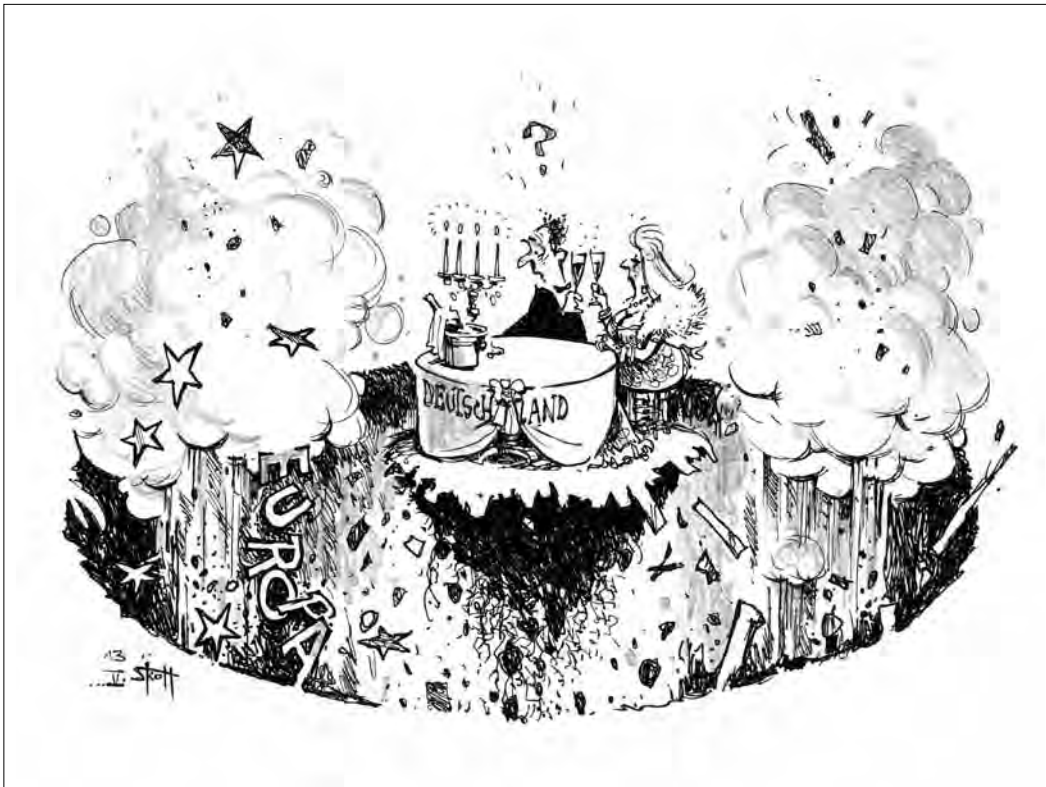
		8		4		9		
1								7
9	4			1	2	3		8
4			8	7	9			1
	7			6			5	
8			2	1	5			4
6	9		5	8	1		3	2
7								8
		5		9		1		

Leicht

2			3		4			9
				2				
3	7						4	2
	5		7		6		9	
7				4				3
	1		8		2		5	
5	2						8	7
				5				
4			6		8			5

Schwer

HEMPELS-KARIKATUR von Berndt A. Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!





## Die Drohne

> Aus einem Aufsatz zum Thema Bienen, den mir die kleine achtjährige Maja gezeigt hat:

„Die Drohne ist eine männliche Biene. Sie wird bis zu 5 Meter lang und 2 Meter dick und sieht von außen grau oder bläulich aus. Die Drohne fliegt in 8000 Meter Höhe ganz oben im Himmel herum und sucht nach Menschen, die ihr Handy nicht abgestellt haben. Wenn sie solche Menschen findet, fährt sie ihren großen Stachel aus und schießt die Menschen tot. Das heißt bei den Bienen Hochzeit machen. Die Drohnen müssen aber den Arbeitsbienen gehorchen. Die Arbeitsbienen sitzen in achteckigen Waben in Ramstein und werden von uns Deutschen mit Honig ernährt. Ramstein ist bei Kaiserslautern, wo mein lieber Opi wohnt. Zuerst entdeckt eine Drohne einen Menschen am Boden, den sie totmachen könnte. Dann sendet sie den Arbeitsbienen in Ramstein eine SMS, z.B. ‚Turban mit Handy gesichtet.‘ Da freuen sich die Arbeitsbienen. Sie machen den Turban zur Königin und rufen: Jetzt wollen wir Hochzeit

feiern. Sie schicken noch mehr Drohnen nach oben, die alle gerne Hochzeit machen wollen. Dann schießen die Drohnen mit ihrem 'Speer mal' oder so auf den Turban. Manchmal treffen sie damit gleich 29 Menschen und machen sie alle tot wie neulich in Sodomalia glaube ich. Bei uns in Deutschland können die Drohnen noch keine Menschen totmachen, weil sie noch nicht richtig funktionieren. Sie stehen in Berlin auf einem Flugplatz, der auch nicht funktioniert. Opa und ein Herr De Masjeer sagen: Drohnen sind harmlos und sterben nach der Hochzeit und haben auch keinen Stachel. Ich habe Opa lieb. Aber leider: Opa ist doof. Und der Herr De Masjeer ist oberdoof!“ <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dvt).

nächstes Superheldenziel:  
ein Flug zu den Sternen.

Wer **Träume** hat, kann alles schaffen mit **Fantasie** und **guten Ideen**.

**Ideenwerft**  
WERBEAGENTUR

BÖRN 4-B | LABOE | 04343 619900 | WWW.IDEENWERFT.COM

# Gegen Strom- und Wassersperren

## **DIE LINKE.**

STROM UND WASSER  
FÜR ALLE UND BEZAHLBAR!

# KUNST trifft HAND WERK in EUTIN

13. - 21.7. 2013  
11.00 - 19.00 Uhr  
in den  
**SCHLOSSTERRASSEN  
"THEATER am SCHLOSS"**

Org. / Info Tel.: 0 45 21 / 78 94 47

Der Sommer ist da!

Haben Sie Sommerbekleidung  
und Strandutensilien, die Sie nicht  
mehr benötigen?

Wir freuen uns über Ihre Spende!

Obolus, Lerchenstr. 19a, 24103 Kiel, 0431/710 340 20  
Obolus, Kirchenweg 23, 24143 Kiel, 0431/239 38 28  
Obolus, Hertzstr. 75, 24149 Kiel, 0431/200 72 12

OBOLUS  
jobcenter.kiel  
Kiel  
Kiel

### Ollie's Getränke Service

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice  
bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

VOM 8. BIS 12. 7. 2013 IM ANGEBOT:



**Steinmeier Apfelsaft**  
(klar und trüb)  
**8,49 €** je 12 x 0,7l (+ Pfand)

Ollie's Getränkeservice, Kieler Straße 10, Langwedel  
Öffnungszeiten: Mo. + Fr. 9-18 Uhr, Di. - Do. 14-18 Uhr

## Telefon: 0 43 29 / 8 16